

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 34

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Buch für den Naturfreund:

Bilder vom Altenrhein

von Dr. E. Bächler

Mit 14 Zeichnungen von Prof. Pfendsack
und einem historischen Beitrag von Prof. Pl. Bütler

Inhaltsverzeichnis:

- I. Das Wasser in der Landschaft
- II. Das alte Rheingebiet
- III. Am Seestrande
- IV. Am alten Rheinlaufe
- V. Auf Dämmen und an Wassergräben
- VI. An stillen Wassern
- VII. Im Wiesenmoor
- VIII. Wandernde Vögel und nordische Wintergäste
- IX. Eine Schwalbenkolonie
- X. Ein Naturschutzgebiet
- XI. Altenrhein

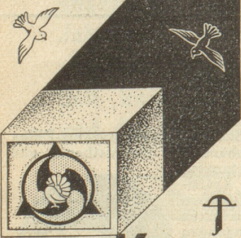
Anhang: Rheintalische Vogelwelt
Pflanzenwelt.

140-Seiten. In farbigem Umschlag brosch. Fr. 3.—.

Zu beziehen im Buchhandel und im
Verlag E. Löpfle-Benz, Rorschach.



**Kolb's
Taube**



**Kern
Seife**

41 Seifenfabrik J. Kolb, Zürich

**Wer an
Gicht, Gichtknoten,
Gelenk- und
Muskelrheumatismus,
Ischias,**

nervösen-rheumatischen
Schmerzen, Neuralgien,
Migräne usw. leidet,
wende sich an das Me-
dizin- und Naturheil-
Institut **Niederurnen**
(Ziegelbrücke).
Gegründet 1903.

Institutsarzt: Dr. J. Fuchs

DIE Traum

Von der Politesse

Ich saß im Abteil des Schnellzuges Genf-Zürich; es war warm im Wagen und etwas frische Luft jeweils auf den Stationen war wohltuend. So ging es friedlich bis Solothurn. Hier nahmen drei junge Geschäftsreisende geräuschvoll Platz. Der Zug hatte kaum die Bahnhofshalle verlassen, ertönt es brüllend durch den Wagen: «De Schlag zue, es zieht!» Da aber keiner der gewöhnlichen Benützer der SBB auf diese höfliche Bitte reagierte, schritt der schon halb verfrorrene, von Zugluft schlotternde, zwei Minuten im warmen Wagen sitzende, von Ungehorsam gekränkte, von Höflichkeit strotzende Herr zur Tat und schloß mit kräftigem Arm die besagten Fenster. Ein allgemeiner Protest wurde laut, auf französisch und echtem «zürütütsch» wurde der Herr auf seinen Platz verwiesen und an eine Eigenschaft, die Höflichkeit heißt, erinnert. «De Kundi wird Ihne de scho säge, ob i Rächt ha oder Ihr!», so tönte es liebenswürdig aus der Ecke. Mit den Worten: «Billette ab Solothurn gefälligst!» erscheint der Richter. «Säged Sie dem det, er soll de Schlag zuemache!» war der Auftakt zum Gericht. Kläger und Angeklagte brachten ihre Argumente vor und der Stramme im SBB-Kleid fällt das Urteil: «Wenn Sie mit de Lüte e chli höflich redid, so werdet Sie scho Ihrem Wunsch nachecho, und zuedem hät's zwanzg Grad im Wage!» Sich in die Brust werfend, erwidert der also

Getüpfte: «I has ja meini höflich gnueg gseit!» Kopfschüttelnd verschwand der Richter im nächsten Abteil.

Bis Zürich führte das Trio eine lautsprecher-ähnliche Unterhaltung über «Pure, wo im Jahr einisch Isebahn fahrid», und orientierten die Mitreisenden über Haarwurzelkatarrh und ihre Folgen, «und wenn sie nicht gestorben sind», fahren sie noch in der Schweiz herum mit der Einbildung, höfliche Menschen zu sein.

Garantiert selbst erlebt, kann SBB- und eheliche Beweise erbringen. Geef

Das tapiere Gespenst

Herr Buchwurm ist schwer beleidigt, er rast innerlich. Äußerlich macht sich dieser Zustand aber nur in einem verhaltenen Brummen bemerkbar. Seine Frau hat ihn Angsthase tituliert, nur weil er sein edles Leben nicht leichtfertig aufs Spiel setzen wollte und seiner Frau rundweg abgelehnt hatte, auf die Apfelhürde zu klettern.

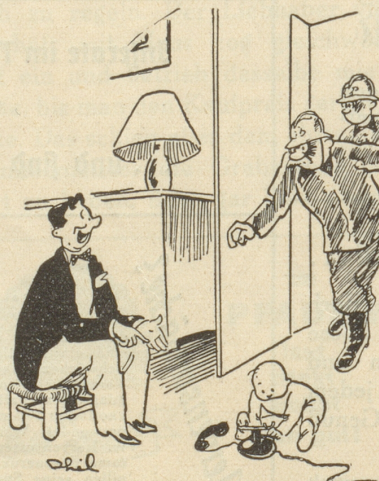
Nun hat er einen Racheplan entworfen. Und am Abend, anstatt der Monatsitzung des «Antirekord»-Vereins bis zum Ende beizuwohnen (d. h. bis zum Absingen der Vereinshymne: «Nie, nie woll'n wir Knickerbocker tragen! ...») schleicht er sich auf leisen Sohlen in seine Wohnung. Holt aus dem Kinderzimmer ein Leintuch und verwandelt sich mit diesem und mit Hilfe von Hansli «Räbelaterne» in ein schreckliches Gespenst! So aufgetakelt schleicht er sich ins Zimmer seiner Frau. Aber kein Schreckensschrei ertönt, seine Frau schläft so tief. «Nun, ich kann ja warten bis sie erwacht», denkt er, und setzt sich auf den Stuhl neben ihrem Bett. Er nickt dabei ein. Vielleicht hat er sich ein Gläschen zuviel Mut angetrunken.

Plötzlich erwacht er durch die Entsetzensrufe seiner Gattin: «Ein Gespenst! Ein Gespenst!» Er springt auf, und — in zwei Sätzen ist er schon zur Tür hinaus. Eben will er sich in den Kleiderschrank in der Garderobe retten, als er im schwachen Zwiellicht sein Spiegelbild sieht. Er glotzt sich an und ... sinkt in Ohnmacht.

So fand ihn seine Gattin. P. Eg.

Verbindliches

«Lassen Sie sich unsere neuen Bindungen unverbindlich zeigen!» Wifa



«Es war wieder Bubi ... und er will einfach das Telephon nicht hergeben!»

Ric et Rac, Paris

VON Heute

Kulturelles

Mein kleiner Bruder ist bei einem Freund zum Zvieri eingeladen. Beim Nachtessen fragen wir ihn, ob es schön gewesen sei. Er nickt und erzählt begeistert: «Und g'gässe häm-mir, g'gässe!» Einstimmig fragt die ganze Familie: «Jä, so guet, oder so viel?» Da sagt er stolz: «Also wüescht, säg ich Eu, eifach sau-wüescht!» M.

Ergötzliches aus dem Zürcher Zoo

Das Zürcher Löwenweib, die Regula, hat wieder einmal mehr, zwei Junge bekommen, welche sie aber nichts weniger denn mit Liebe und Sorgfalt betreute, so daß kurze Zeit darauf eines davon wieder einging.

Die Leitung des Zoos sah sich daher vor die schwierige Aufgabe gestellt, für das übriggebliebene Löwenbaby eine andere Milchspenderin zu suchen, welches Amt auch prompt eine Airedale-Terrierhündin übernahm, allen Regeln der Feindschaft zwischen Hund und Katze spottend.

Sowas muß ich gesehen haben und nehme den Weg auf den Zürichberg unter die Füße. Zur Orientierung ist am Gitter eine Tafel angebracht, mit der Bemerkung, daß das junge Leuli am 7. Juli 1937 geboren wurde. Der Hund

steht hinterm Gitter und begafft uns Umstehende neugierig, und da vom Jungen nichts zu sehen ist, es schläft irgendwo ins Stroh gekuschelt, so betrachten wir umgekehrt den Hund, bis sich ein Bauernweiblein, welches sich mit ihrem Mann auch unter den Gaffern befindet, als die Schlaure dünkelt und bemerkt: «Isch ietz das en junge Leu? De gseht aber fascht us wie en Hund.» Der Bauer zieht seine Eehälfte am Arm mit sich. Er verzichtet auf eine Erklärung. Efdi

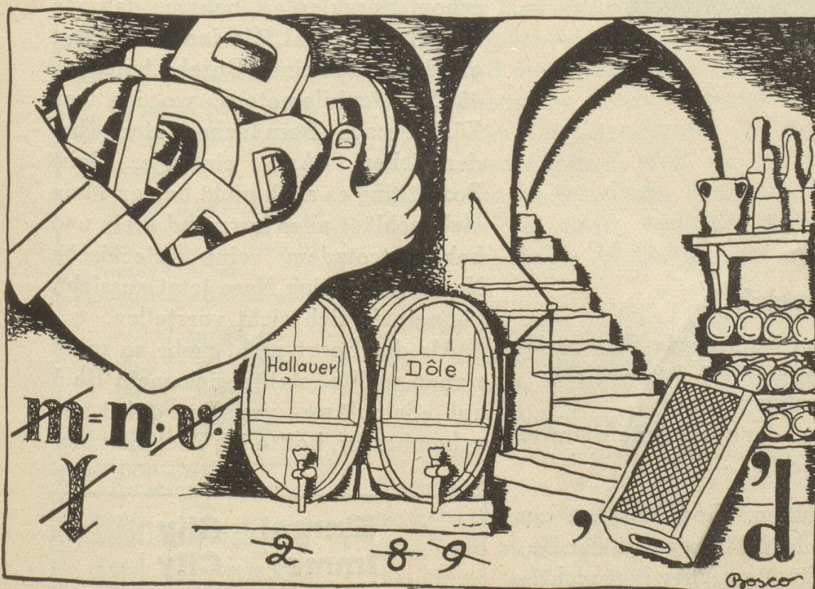
Ganzweiße bevorzugt

Der Lehrer diktiert über die schweizerische obligatorische Unfallversicherung unter anderem folgendes:

Hinterlassenen-Renten:
Witwe 30 %
Halbwaise 15 %
Ganzwaise 20 % des Jahresverdienstes.

Ein Schüler schreibt:
Hinterlassenen-Renten:
Witwe 30 %
halbweiße 15 %
ganzweiße 20 % des Jahresverdienstes.
Garantiert echt Haspi

Das Rätsel von Bosco



Ob er auch so einen Weinkeller hatte?

Auflösung Seite 23.



das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie
kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176



Erhältlich in der Apotheke

„FLAWA“, Schweizer Verbandstoff-Fabrik, Flawil

Sie lieben nur gute Kriminalromane!

Dann lesen den erfolgreichen Roman
„Die Jagd nach dem heiligen Johannes“.

Zu beziehen in Buchhandlungen und an den Bahnhofskiosken.

Preis: Gebunden Fr. 3.50, kartoniert Fr. 2.50

TRINKT NAROK REIN

N A R O K

Die Kundschaft schreibt:

«... Im Uebrigen freut es mich, daß auf meinen Rat hin auch meine 78jährige Mutter einen Versuch mit NAROK gemacht hat und mit größter Freude konstatierte sie, daß Ihr Kaffee nicht nur besser, sondern auch billiger ist, als der Kaffee, den sie sonst bezog. — Sie ist noch von der alten Mode, röstet den Kaffee selbst ganz hell und genießt ihn als Kennerin.»

F. St. in B.

K A F F E E

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260